



Frankreich | Paris

## „Eisstollen – Erfindung des Sorbets in Paris“

Ein geschmolzenes Himbeersorbet, welch Verschwendung! Da fällt mir eine Geschichte ein. Eines Tages erzählte mir mein Vater, dass die Cousine der Schwester des Schwagers meines Ur-Urgroßvaters eine norwegische Cousine hatte, die ihm von einem Mann erzählte, der aus dem ewigen Schnee nach Paris kam. Dieser Mann hat Heimweh. Die einzige Möglichkeit für ihn zu bleiben, ist, das Eis zu sich in sein Wohnzimmer zu holen. Und genau das tut er. Aber das Eis schmilzt. Daraufhin hat er die Idee, am Ende seines Gartens eine Grube auszuheben, in die er sein Eis füllt. Und es funktioniert. Das Eis bleibt gefroren! Also macht er weiter. Er gräbt Tunnel und Stollen. Und er füllt alle mit Eis. Aber eines Tages, in einem der Tunnel, findet er den Ausgang nicht mehr. Er beschließt, in die Vertikale zu graben. Er gräbt und gräbt und gräbt und landet auf einem Platz. Es ist ein Marktplatz. Es ist heiß, die Menschen sind durstig.

Sie schreien: „Wir haben Durst. Bringt uns etwas zu trinken! Wasser, Wasser!“

Und er, aus seinem Loch steigend, sagt: „Wasser habe ich doch!“

„Ja, klar, Wasser! Wo hast Du denn Dein Wasser? Vielleicht in Deinen Taschen?“

„Also gut, dann steige ich in mein Loch hinunter und bringe Euch Eis.“

Gesagt, getan! Er kommt mit einem riesigen Eisklumpen zurück. Die Menschen stürzen sich darauf und ziehen daran von allen Seiten. Das Eis fällt auf den Boden und zerspringt in tausend Teile. Eine Marktfrau, die das Spektakel beobachtet hat, lässt vor Schreck ihre Kiste mit Himbeeren fallen. Diese vermischen sich mit den Eissplintern auf dem Boden. Kinder, die diesen schmackhaften Schatz vor ihren Füßen sehen, stürzen sich darauf, um ihn zu essen. Ein Kind, den Mund mit Himbeeren und Eis verschmiert, sagt schadenfroh: „Le sort est bête“ – welch dummer Zufall!

Eine Frau in der Nähe sagt zum Mann, der sein Eis verloren hat: „Sie haben Ihr Eis verloren, mein Herr.“

Er aber sagt: „Nein, ich habe das Sorbet erfunden!“

*Copyright: Goethe-Institut Frankreich, 2012*